

Wenn geschieht, was nicht geschehen darf

Autor(en): **Lozza, Hans**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2013)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WENN GESCHIEHT, WAS NICHT GESCHEHEN DARF

Seit bald 70 Jahren bemühen sich der Schweizerische Nationalpark (SNP) und dessen Forschungskommission (FOK) zusammen mit den Engadiner Kraftwerken (EKW) um ein nachhaltiges Restwasserregime im Spölbach. Mit den tragischen Ereignissen über die Ostertage hat diese konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit einen argen Dämpfer erlitten. Von einer Stunde zur anderen wurde aufgrund einer technischen Panne bei den Kraftwerken das Leben im Spöl weitgehend ausgelöscht (siehe Seite 7). Die Ereignisse haben uns einmal mehr vor Augen geführt, dass das Nebeneinander von Technik und Naturschutz Restrisiken birgt. Dass ein solches Unglück ausgerechnet im Nationalpark und explizit im Rahmen eines Vorzeigeprojekts passiert, ist doppelt bitter. Die Betroffenheit und Solidarität weiter Bevölkerungskreise war und ist gross – dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Zumindest bleibt die Hoffnung, dass die zahlreichen Erkenntnisse aus der vorangegangenen, erfolgreichen Zusammenarbeit dazu dienen, die Regeneration des geschädigten Bachabschnitts bestmöglich zu unterstützen. Die versierten Fachleute, welche teilweise seit 4 Jahrzehnten im Spöl forschen, sind dabei eine wichtige Stütze. Die FOK hat rasch reagiert und alles unternommen, um die Weichen für eine erfolgreiche, wenn immer möglich natürliche Wiederbesiedlung des Spöls zu stellen.

Immer wieder wurden wir gefragt, weshalb es in einem Nationalpark überhaupt Wasserkraftwerke geben darf. In einer Eidgenössischen Volksabstimmung im Jahre 2000 hat die Schweizer Bevölkerung mit deutlichem Mehr einem Staatsvertrag mit Italien zugestimmt, der den Bau der Anlagen ermöglicht hat. Dieser demokratische Entscheid hat die Nutzung der Wasserkraft höher bewertet als die Schutzwürdigkeit des ersten Nationalparks der Alpen. Ein Beispiel für den gesellschaftlichen Druck, in dem sich der Naturschutz bewegt.

Die Ereignisse am Spöl können nicht einfach gutgemacht werden, weder mit Geld noch mit Worten. Sie müssen aber Anlass sein, dass so etwas nie wieder passiert. Die Untersuchungen werden hoffentlich zeigen, mit welchen Massnahmen dies erreicht werden kann. Die technologischen Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts müssen genutzt und die Sensibilität im Umgang mit der Natur weiter verstärkt werden.

2010 feiert der SNP seinen 100. Geburtstag (siehe Seite 10). Dieses besondere Jubiläum wird einerseits Gelegenheit bieten, die aussergewöhnliche Leistung der damaligen Pioniere zu würdigen, andererseits aber auch die Bedeutung von intakter Natur der Bevölkerung vor Augen zu führen und damit ein Signal für die Zukunft zu geben.

Cordialmaing

Hans Lozza, Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit